

Wunder, den Tod eines Heiligen und ähnliche Ereignisse chronologisch korrekt einzuordnen, um das Datum dann in der Predigt als Bestätigung für den Wahrheitsgehalt der Erzählung anführen zu können: ... *scire desiderans, quibus temporibus quilibet sanctus vixerit super terram, cronicas diversas et multas studiose perlegi Cum ergo in predicacionibus populo dicerem: 'hodie tot anni sunt, quod iste sanctus migravit ad celos', admirantes fratres et clerici pertinaciter exegerunt a me copiam exemplaris et numero usuali*¹⁰⁵), so begründet der franziskanische Verfasser der Flores Temporum um 1290 die Entstehung seines Werkes, und diese Stelle wird gern zitiert als typisch für das franziskanische Geschichtsdenken¹⁰⁶). Dabei ist bisher nie beachtet worden, daß der anonyme schwäbische Minorit, der das Papst-Kaiser-Schema seiner Chronik dem Dominikaner Martin von Troppau abgesehen hat, auch hinsichtlich seiner Datierungsambitionen von Predigtmärlein bereits in guter Mendikantentradition steht: der Dominikaner Vincenz hat unter Berufung auf Hugo von Fleury¹⁰⁷) dafür plädiert, alle historischen Überlieferungen durch eine angemessene zeitliche Einordnung glaubwürdiger zu machen und sie gewissermaßen durch Heranziehung der gleichzeitigen Ereignisse historisch zu untermauern. Hugo freilich schreibt für Gräfin Adela von Blois und Chartres, die Tochter Wilhelms des Eroberers und Gattin des Kreuzfahrerfürsten Stephan von Blois; schon er wünscht seiner Leserin offenbar seinen Bericht in höchstem Maße glaubwürdig zu machen. Vincenz schafft für Predigermönche die große Predigerenzyklopädie, und er sieht hier die Möglichkeit, heils- und kirchengeschichtliche Ereignisse durch allgemein bekanntes weltliches Geschehen zu sichern.

Im Gegensatz zu seinen Vorgängern vermeidet es Vincenz, Weltären zum regulären Gerüst seiner Chronik zu machen, und zwar mit der Begründung, daß die Widersprüche seiner Vorlagen hier zu verwirrend seien. In der Tat ist die Chronologie seines Speculum Historiale ebenso wie die des letzten Buches des Speculum Naturale nicht aufzuschlüsseln. Sinnvoller erscheint Vincenz deshalb die Angabe der einzelnen Regierungsjahre von Königen und Kaisern oder auch von römischen Päpsten: ihre Sukzessionen sind ihm das Rückgrat der Zeitrechnung. Und auch in dieser Richtung scheint es gerade Vincenz gewesen zu sein, der auf die weitere Ausbildung des Typs der Papst- und Kaiserchroniken wirkte, auch wenn diese Gattung schon bei Hugo von St. Viktor nachweisbar

¹⁰⁵) Ed. O. Holder-Egger, Prologus, MG SS 24, 230.

¹⁰⁶) Vgl. Joachimsen (wie Anm. 98) S. 4; Grundmann (wie Anm. 72) S. 23 und 69.

¹⁰⁷) Apologia Actoris c. 5.